

## Liebliche Almen, römische Wege und Geierfelsen....

### Von Grazalema durch die Sierra del Endrinal nach Benaocaz

#### Streckenwanderung

<b>Talorte:</b>	<b>Grazalema 830 m, Benaocaz 790 m</b>
<b>Ausgangspunkt:</b>	<b>Puerto de Boyar, 1100 m</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>ca. 3,5 - 4 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz :</b>	<b>ca. 450 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 9 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Bergpfade</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>einfach</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>leicht - mittelschwer, keine bes. Schwierigkeiten</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung Restaurant in Benaocaz</b>
<b>Hinweis:</b>	<b>Bus fährt zw. 15 und 16 Uhr von Benaocaz nach Grazalema bitte vorher in Grazalema erkundigen</b>
<b>Karte:</b>	<b>Sierra de Grazalema 1:25:000</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W 139</b>

**Uralte Korkeichen, Hochalmen mit allerlei Tieren, eine römische Straße mit einer urigen Brücke, bizarre Berglandschaften, schwerelos kreisende Geier....all das erwartet Sie bei einer Wanderung auf dem alten Verbindungsweg zwischen den Orten Grazalema und Benaocaz. Beide Orte liegen in der Sierra de Cadiz in Südandalusien und sind emblematische Punkte auf der „Route der Weißen Dörfer“. Dieser alte Verbindungsweg, Teil einer römischen Straße, führt durch Korkeichenwälder und über karstige Hochebenen an den senkrechten Felswänden des „Salto Cabrero“ vorbei. Von diesen hohen Felswänden, Versammlungsplattformen der Gänsegeier, soll sich der Sage nach ein Ziegenhirte aus Liebeskummer in den Tod gestürzt haben.**

**Anfahrt:** Von Grazalema, das 30 km von Ronda entfernt liegt, fahren Sie auf der A 372 in Richtung Benamahoma. 3 Kilometer hinter Grazalema erreichen Sie den Puerto de Boyar, wo Sie vor dem Merendero bei der Wandertafel parken können (Höhe 1100 m).

Folgen Sie nun dem Pfad, der halbrechts durch ein Gatter auf einen Forstweg führt. Schöner Blick auf die Sierra del Pinar rechts und die beiden markanten Felsen des Salto de Cabrero (Sprung des Ziegenhirten), markanter Mittelpunkt unserer Wanderung. Gemächlich lässt es sich auf dem Höhenweg dahin schlendern, schöne Blicke auf das Tal und die urigen Korkeichen genießend.

Bald schon sehen Sie bunt gescheckte Ziegen waghalsig auf den steilen Felsvorsprüngen umher springen und ein großes Cortijo kommt in Sicht. Es ist das Cortijo de Albarradas, wo sich Ziegen, Pferde und Esel auf einer urigen, grünen Hochalm etabliert haben.

Überqueren Sie nun die Weidefläche (bitte Gatter schließen) und folgen Sie dem Wanderpfad, der gut sichtbar durch eine abwechslungsreiche Gegend führt. Man bummelt von Augenweide zu Augenweide. Immer wieder überrascht die Vegetation mit Heckenrosen, uralten Berg- und Korkeichen und bunten Wiesenblumen am Wegesrand. Vögel zwitschern und mit etwas Glück sieht man Geier und Adler kreisen. Der Pfad führt unterhalb der felsigen Abhänge der Sierra del Endrinal entlang, wechselt ab mit sanften Ab- und Aufstiegen und erreicht nach etwa 1, 5 Stunden Gehzeit eine Hochfläche mit interessanten Felsformationen.

Und schon kommt das nächste Cortijo in Sicht, wo Steine perfekt aufgeschichtet wurden, um möglichst große Weideflächen zu schaffen. Wenn Sie hier Mitte Mai unterwegs sind, ist die Hochfläche übersät mit wilden Pfingstrosen, ein Naturschauspiel ohne Gleichen. Ein von der Natur geschaffener alpiner Garten!

Der Pfad wird nun felsiger und bald sehen Sie eine große Hochalm (Navazo). Hier biegt der Pfad abrupt nach rechts ab und ein uriges Weidegatter muss durchklettert werden. Auf der Wiesenfläche halten Sie sich rechts und erreichen nach knapp 2 Stunden Gesamtgehzeit den beschilderten Abzweig zum Mirador des Salto de Cabrero.

Nach wenigen Minuten Abstieg haben Sie diese emblematische Stelle mit den beiden senkrecht aufragenden Felswänden erreicht (Höhe 830 m). Hier ist es relativ einfach, Geier in ihren Höhlen sitzend oder beim schwerelosen Gleiten zu beobachten. Und auf einem warmen Felsen liegend, möchte man am liebsten die Zeit anhalten und nur schauen....

Aber die Überquerung ist ja noch nicht zu Ende und der Abstieg nach Benaocaz steht noch bevor.

Dazu steigen Sie wieder hoch auf die Weidefläche und folgen den ausgetretenen Pfadspuren nach rechts. So erreichen Sie bald die Hochfläche und den Puerto de Fernando, wo von Wind und Wetter erodierte Felsen auf sich aufmerksam machen. Die Stille rundum verstärkt noch die Einzigartigkeit der Landschaft und mit Blick auf den halblinks liegenden Felsklotz Caíllo erreichen Sie einen nicht mehr benutzten Kalkofen.

Verlassen und halbvergessen träumt links das Cortijo del Puerto vor sich hin und in der Ferne leuchten schon die weißen Häuser von Benaocaz.

Langsam senkt sich der felsige Pfad abwärts und geht über in eine alte römische Straße, die schon in frühgeschichtlicher Zeit benutzt wurde und auf etlichen Teilstrecken noch recht gut zu erkennen ist. Man passiert ein Weidegatter und ist sogleich wieder fasziniert von den tollkühnen Bergziegen, die auf den steilen Felshängen ihre Kletterkünste vorführen. Über eine bunte Almwiese wandernd, steigt man abwärts zum Arroyo del Pajarito, den man auf einer römischen Brücke überquert. Und da die Verhältnisse nun mal so sind, wie sie sind, nützt es auch nichts, über das unbequeme Gehen auf den steinigen und unebenen römischen Straßen zu jammern.

Wenn Sie dann nach knapp 4 Stunden Gehzeit Benaocaz erreicht haben, gehen Sie an der Wandertafel nach links und schon wenige Minuten später können Sie sich in einem kleinen Restaurant am Wegesrand stärken. Von hier sind es dann noch etwa 7 Minuten bis zur Hauptstraße, wo der Linienbus Sie wieder nach Grazalema zurück bringt.

Um sich am Ende der Wanderung das Abholen des Fahrzeuges am Puerto de Boyar zu ersparen, könnten Sie morgens direkt von Grazalema zum Puerto de Boyar wandern. Es verlängert die Gesamtgehzeit um 1 Stunde.